Mitteilungen der Kantonalen Altertumssammlungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **5 (1903-1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hundert. — Ein Paar schwarzseidene Kniehosen. — Weste und Kniehose von scharlachrotem Seidenplüsch, Engadin, 18. Jahrhundert. — Jagdveston aus der Familie von Salis, 1838. — Zwei rote Bauerntuchwesten, 18. Jahrhundert. — Zwei Berner Ratsherren-Barette, 18. Jahrhundert. — Pfarrer-Barett. — Zwei Tricot-Zipfelmützen, wovon eine aus dem Entlibuch. — Großer Herrenmuff von Kreuzfuchspelz, bezeichnet „Gerichtsherr Orell v. Garten in Zürich gehörig", Ende 18. Jahrhundert — Zwei Hinterfür 17. Jahrhundert. — Drei Rüschenkragen 17. - 18. Jahrhundert. — Drei Paar gestickte Musselin-Ärmel. — Sechs Brautschäppeli aus dem Wehntal und ein Reifen für ein solches aus Schaffhausen — Zwei weiße gestickte Frauenhauben — Fünf diverse Schwyzer „Coiffli". — Luzerner Käppeli. — Zwei Berner Schwefelhütli (Freudenberger). — Thurgauer Frauenhut nebst einem goldgestickten Boden für einen solchen. — Appenzell I.-Rh. „Schlappe" samt Haube. — Fichu. — Untertaille. — Zwei gestickte Mieder. — Halstuch.

Vier Ölgemälde, Porträte aus der Familie Tschudi-Wasserstelz, von J. G. Kopp 1785 gemalt. — Porträte von Zürcher Patriziern, Frau Hirzel-von Orelli; Frau Dorothea Manz 1708; Frau Cathar. von Ernau 1577; Frau Keller-Schweizer 1676; Antistes Johannes Wolf 1521—1572; Bürgermeister Rudolf Rahn 1644; Knabe Hans Konrad Bürkli 1738.

Vier seidene Damenkleider, drei seidene Damenkleid-Umläufe, zwei Schürzen, drei baumwollene Umläufe, zwei Marienkleider, Kinderkleidchen, Schirmüberzug, eine größere Anzahl von gestickten Jacken, Miedern, Vorsteckern, Handschuhen, Schuhen, Halstüchern, Hauben etc., 18. Jahrhundert. — Mantel von rotem Seidensammet mit schwerer Silberstickerei und blauem Seidenfutter, um 1550. — Haarnetz für Damen von Goldfäden geflochten, ca. 1530, Luzern — Doppeltasche zur Falkenjagd, 16. Jahrhundert. — Beutel, Mütze, Täschchen, gestickte Herrenkragen, Jabot. — Zwei seidene Fahnentücher, das eine von der Schützengesellschaft Iberg mit gemalter Figur des hl. Sebastian, das andere aus Zug mit Andreaskreuz, 18. Jahrhundert.

II. Kantonale Altertumssammlungen.

Aarau. *Kantonales Antiquarium.* Neue Erwerbungen: Eine Serie Gipsabdrücke von Siegeln deutscher Kaiser und Könige, von Ludwig dem Frommen bis Leopold. — Eine Serie Gipsabdrücke schweizerischer Standes- und Stadtsiegel. — Rotseidene Fahne aus den Freischarenzügen mit beidseitig aufgenähtem weißem Kreuz und aufgemalter Inschrift: „Zum Dank der freisinnigen Wehrmänner des Kantons Aargau von Freisinnigen in Triengen". — Kupferner Wasserkessel und Wappen, Initialen S R — M A und Jahrzahl 1741. — Kupferkuchen aus dem Aarebett bei Beznau. — Fuß eines römischen Meilensteines, aus dem Rhein bei Zurzach. — 2 römische Grabsteine (Mommsen J. C. H. Nr. 268 und 269). *A. G.*

Historisches Museum Basel. *Erwerbungen im I. Quartal 1903. A. Geschenke.* Blauseidener Regenschirm mit Horngriff, 19. Jahrh. — Kleine Decke, Chenillestickerei, 19. Jahrh. — Basler Gesangbuch von 1812. — Sammlung von Kattundruckmustern, 19. Jahrh. — Predella aus dem Schloß Biederthal von 1672. — Sammlung von Seidenbandmustern, 19. Jahrh. — Ankunft des Generals Dufour in Basel 1857, Aquarell von Dubois. — Zwei Platten für Kupferdruck, Landschaften, 19. Jahrh. — Madonna mit Christuskind, Malerei hinter Glas, 18. Jahrh. — Sieben Gebäckmodel aus gebranntem Ton, 18. Jahrh. — Ansicht von Basel, Stich, 18. Jahrh. — Eiserne Kassette mit diversen Münzen und Medaillen. — Oberländer Schachtel mit diversen Münzen. — Blechschachtel mit diversen Münzen und Medaillen. — Sammlung von Kupfermünzen. — Erinnerungsmedaille an die Jahre 1816 und 1817. — Böcklinmedaille von Hans Sandreuter, Bronze, 19. Jahrh. — Kassettchen mit Stroh- und Papiermosaik beklebt, 18. Jahrh. — Vier Gewehre, 19. Jahrh. — Vier Bajonnette, 19. Jahrh. — Fünf Säbel, 18./19.

Jahrh. — Fünf Degen und Schwerter, 17./19. Jahrh. — Drei Dolche, 18./19. Jahrh. — Hirschfänger, 18. Jahrh. — Zwei Pulverhörner, 19. Jahrh. — Gedenkblatt für die am 3. August 1833 gefallenen Basler, Lithographie.

B. Ankäufe. Cembalino mit zwei Manualen, Italienisch, 17. Jahrh. — Archiliuto (Basslaute), 17. Jahrh. — Puppenmöbel, Holz mit Strohmosaik, 18. Jahrh. — Sonnenuhr aus Zinn; aus der Kirche zu Möhlin, 17. Jahrh. — Suppenschüssel aus Zinn, Empire. — Ein Paar Leuchter aus Zinn, Empire. — Kochtopf aus Bronze mit Inschrift „Daniel Falckner Schafner zuo Sant Lienhard. — Hanns Ulrich Rott, Hafengießer zuo Basel 1600", 16. Jahrh. — Holländisches Zinnschüsselchen, 18. Jahrh. — Zwei Nürnberger Zinnteller mit Reliefs, 17. Jahrh. — Ofleteneisen, 17. Jahrh. — Oel- und Essiggefäß, Glasfläschchen in zinnernem Gestell, 18. Jahrh. — Schwertknauf, durchbrochen, in Eisen geschnitten, 15. Jahrh. — Schwertknauf, in Eisen geschnitten, 16. Jahrh. — Zwei radförmige Hauben; aus dem Kanton Thurgau, 18. Jahrh. — Becher aus Glas, reich geschliffen, 18. Jahrh. — Hölzerne Kassette mit Lackmalereien, Louis XV., 18 Jahrh. — Gesteppte leinene Bettdecke, 18. Jahrh. — Ofleteneisen des Bartlin Enderlein, 1627. — Stubenspritze aus grünlichem Glas, 18. Jahrh. — Medaille aus Elfenbein mit Bildnis des Joh. Lucas Hofmann Basis 1687. — Zwei Häubchen mit Goldstickereien, von einer Tracht, 18. Jahrh. — Gußeiserne Ofenplatte mit Reliefdarstellungen, 16. Jahrh. — Terrine aus Porzellan, Louis XVI., 18. Jahrh. — Trembleuse aus Porzellan, Louis XVI, 18. Jahrh. — Hölzernes Räf aus dem Kanton Bern, 18. Jahrh. — Glätteholz, 18. Jahrh.

C. Deposita. Türklopfer aus Bronze, 18. Jahrh.

— Unter den Handzeichnungen, welche das Kupferstichkabinet der **öffentlichen Kunstsammlung in Basel** besitzt, befinden sich mehrere Blätter mit Studienköpfen von *Hans Holbein d. Ä.* Sie waren schon längst als Vorarbeiten zu der Tafel mit dem *Tod Mariä* bekannt, die der Meister in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts für das Dominikanerkloster in Frankfurt a. M. gemalt hat. Das Bild, das 1793 veräußert worden war, blieb verschollen, bis es vor etlichen Jahren in einer Privatsammlung in England wieder nachgewiesen wurde. Mit Hülfe von Zuschüssen aus der Jakob Burkhardt-Stiftung und des freiwilligen Museumsvereins ist es nunmehr für die Basler Sammlung erworben worden.

Basler Nachrichten 1903 No. 134.

Bernisches Historisches Museum. *I. Quartal. Historische Abteilung. Geschenke.* Zwei Holzstatuetten, 17. Jahrh. — Wappenscheibe: Hr. Friedrich v. Graffenried, Schultheiß der Stadt und Grafschaft Thun 1681. — Schützenscheibe: Ein Ehrsame Gmeind vnd Kilchhöry Oberhoffen und Hilderfingen 1681. — Schützenscheibe: Das Freie Gericht Stävißburg 1681. — Vennerscheibe: Die Landschaft Interlaken 1681. — Langnauer Schüssel bez. Anna Zaugg 1800. — Fayencenapf mit Blümchen verziert, 18. Jahrh. — Schüssel aus bunt bemalter Fayence, 18. Jahrh (ohne Marke. Marseille?) — Weißer Fayenceteller, Flechtwerk nachahmend. Marke Wedgwood. — Theebüchse mit farbigem Strohüberzug, 18. Jahrh. — Holzgeschnitzter Becher, dat. 1674, aus Frutigen. — Käsebrett, mit Kerbschnitt verziert, dat. 1764. — Wetzsteinfaß, geschnitzt, Aeschi. — Geldtäschchen mit alter Glasperlenstickerei und Silberschließe. — Leinene Handtuchdecke mit weißgesticktem Rankenornament, Ende 16. Jahrh. — Alte Spitzen. — Lederband mit Pressung von 1575. — Kalligraphische Gedächtnistafel an F. Zingre, alt Kastlan zu Saanen, † 1799.

Depositum der Zunftgesellschaft zum Affen: Guinee von Wilhelm II. und Maria, mit dem Doppelportrait des Königspaares, dat. 1689, samt Originalzeddel, lautend: „Wilhelm der ander König in Engelland hat durch seinen Extraordinari Gesandten byligende piece Einer Ehrenden Gesellschafft zum Affen A°. 1691 zum gueten Jahr verEhren lassen, so hernach d. 5. Februarii gleichen Jahres in die Büchsen gethan worden."

Ankäufe. Kokosnußbecher in Silberfassung, Ende 16. Jahrh. — Zwei einfache silberne Abendmahlsbecher vom Anfang des 17. Jahrh. — Große Zinnkanne mit Ausguß, Diemtigen. — Siegelstempel der Zunft zu Schmieden in Bern, dat. 1568. — Fünf Oelbilder, Kniestücke: Abraham v. Graffenried, Schultheiß von Bern 1591—99; Anthoni v. Graffenried, Schultheiß

zu Bern 1626 ‡(† 1628 an der Pest); Anthoni v. Graffenried, Schultheiß zu Bern 1663; Emanuel v Graffenried, Schultheiß zu Bern 1703; E. de Graffenried, Page chez l'Electeur Palatin 1661 (Jugendbildnis des Vorigen). — Oelbild: Die Arbeiten am Kanderkanal im Jahre 1715 u. ff. — Vier Kupferstiche: Gefechte bei Geltwil, Meierskappel, Lunnern und Gislikon 1847. — Zwei Lithographien: Treffen der Freischaren am Emmenfelde und in Malters 1845. - Schliffscheibe mit den Wappen v. Bonstetten und v. Graffenried. — Schliffscheibe bez.: Daniel und Madlena Gugispärg zu Falenbach 1780. — Holzkästchen mit Wismutmalerei und den Wappen Breitenlandenberg und Neuneck, 16. Jahrh. — Büffet, Ende 18 Jahrh., aus Ins. — Türe mit eingelegten Füllungen. — Haustüre, zweiteilig, mit geschnitzten Ornamenten, Frutigen. — Milchschöpfer. — Leistensäge dat. 1742. — Platte von Langnauer Fayence dat. 1677, mit Umschrift: „Die Kinder Muter liebt und wirt zugleich geliebet, hiermit wird beiderseits was Gott geliebt verlobet." — Platte von Langnauer Fayence bez. Jost Bracher 1789, mit Umschrift: „Der Segen Gottes machet reich, wo Milch u. Honig fließet. Fleisch u. Küchli sind gute Speiß, das kañ man woll genießen." — Henkelkrug, Langnauer Fayence, dat. 1737. — Dreifuß mit Rost aus verziertem Schmiedeisen, 17. Jahrh. — Messingenes Kesselchen, massiv, mit Henkel und doppeltem Ausguß, 15. Jahrh.

Archäologische Abteilung. Geschenke und *Ankäufe.* Grabfund aus Großhöchstetten (geschenkt von Herrn Oberst Bühlmann), bestehend aus: Fragmenten von zwei Armspangen aus dünnem Bronzedraht, 1 Ringlein aus Ton mit drei blau und gelb glasierten Augen, 4 kleinen weiß und gelben Glasringen, 15 blauen und graugrünen Glasperlen. — Paläolithische Werkzeuge aus Poondi (Indien), Geschenk von Mr. Seton Karr. — Bronze-Lanzenspitze und Dolch aus Rügen. — Bronze-Lanzenspitze, gefunden in Attiswil.

Münzkabinet. Römische Bronzemünzen der Messalina, des Septimius Severus und des Commodus — 6 Bracteaten, vermutlich aus Bayern. — 2 silberne Mailändermünzen, bei Ringgenberg gefunden. (G.) — Berner Taler von 1540 und 1 Sechszehnerpfennig. (G.) — Bronzeplaquette des National-Museums in Budapest. (G.)

Burgdorf. Die historische Sammlung im *Rittersaale* des Schlosses hat im Jahre 1902 u. a. folgende *Geschenke* erhalten: Eine Anzahl Pfahlbauartefakte aus Iferten. — 2 Steinschloßpistolen. — Sechszehnerpfennig des Aeußern Standes 1776. — 14 alte Schweizermünzen, worunter ein Dicken der Stadt St. Gallen von 1515. — Drei zinnerne Muttermaße, 18. Jahrh. — Goldwage 1668. — Schnellwage, 18 Jahrh. — Verzierter Schlüsselschild, 18. Jahrh. — 2 Bretzeleisen, 17. Jahrh. — Taschenmesser mit Gabel 1789. — Zinnschüssel, 18. Jahrh. — Zinnkanne mit Wappen. — Weißer Ofenaufsatz c. 1800. — Gipsabguß einer Ofenkachel, 15. Jahrh. — Fayence-Tintenzeug. — Bäriswiler Tintenzeug 1784. — Langnauer Krug 1840. — Verzierter Dachziegel 1846. — Alte Porzellanlampe. — Gestricktes Kinderröckchen und gestickter Kragen, Anfang d. 19. Jahrh. — Herrenkravatte 1800. — Kapuchon 1850. — 3 Frauenhüte 1860 und 1869. — Kinderkäppchen 1800. — Haarpfeil, metallene Halskette und zwei Armbänder, 18. Jahrh. — Schildpattmasche ca. 1830. — Alter Geldbeutel von Glasperlen. — Offiziersuniform von 1850. — Ein alter Küchenschrank. — Dreizehn Exlibris. — 2 Lithographien: Freischarenzug und Sonderbundskrieg. — 2 Zeichnungen und 2 photographische Aufnahmen der ehemaligen Kapelle von Heiligenland. — 1 Heft Initialen 1711. — Kauf-, Tausch- und Gesellenbriefe, 18. Jahrh. — Ehrende Erwähnung verdient vor allem das Vermächtnis von Frau M. Barth-Grimm sel. in Zürich, welche in ihrem Testamente unsere Sammlung mit folgenden Geschenken bedachte: Goldene Damenuhr, 18. Jahrh., Schächtelchen 18. Jahrh. und Wappentäfelchen S. Grimm 1758.

Depositen: Pulverwagen des Kadettenkorps Burgdorf 1835. — Treichle von 1765. — 3 Platten, davon eine Bäriswiler von 1728. — 1 Porzellantäßchen. — Handatlas von Vaugondy 1795

Ankäufe: Oelbild: Burgdorf von Südwesten, Ende des 17. Jahrh. — Eine Kollektion seltener schweiz. Münzen und Medaillen, welche bisher deponiert waren. *R. O.*

Genève. Mlle. Anna Sarasin-Rigaud a informé le Conseil administratif qu'elle était disposée à faire don à la Ville de Genève de la précieuse collection d'objets antiques que

feu le syndic J. J. Rigaud avait réunie dans le château de la Tour de-Peilz. Cette collection est composée presque exclusivement d'objets d'origine suisse. Elle sera déposée au nouveau Musée dans une salle qui portera le nom de „Salle Rigaud". Le syndic Rigaud, par son intérêt généreux avait grandement contribué au développement des beaux-arts à Genève: il n'était que juste que son souvenir fut rappelé dans le Musée de la Ville de Genève.

— La *Société auxiliaire du Musée de Genève* a déposé au Musée épigraphique toute sa collection genevoise. On peut signaler parmi ces objets deux inscriptions romaines, l'une votive, l'autre funéraire, trouvées dans les fouilles de la place de Bel-Air. Il faut encore mentionner trois pierres richement sculptées, provenant d'entablements romains, trouvées à la place du Fort-de-l'Ecluse. Dans la catégorie des boiseries, nous remarquons un très beau plafond gothique du XV^e^ siècle, provenant de l'Hôtel de l'Evêque de Nice (quartier de la Tour-Maîtresse), en outre, un plafond gothique du XVI^e^ siècle, provenant de la rue des Allemands et 128 pièces de faïence et de porcelaine du pays. La plus grande partie de ces pièces formait la collection Charles Bastard. Cette collection, qui comprend outre quelques porcelaines et faïences de Genève, une majorité d'objets en porcelaine de Nyon, contient plusieurs pièces de valeur; mais elle est surtout remarquable par la grande variété des décors exécutés en grand nombre par cette fabrique. La Société auxiliaire a transmis à la Ville les généreux dons faits par Mlle. Piot. Une partie de cette dernière collection est exposée au Musée des Arts décoratifs, et on peut aussi en admirer quelques échantillons à l'Exposition rétrospective du Palais Eynard. La société prend ses mesures pour remettre incessamment à la Ville le reste de ses collections.

Le **Musée Historique de Neuchâtel** a reçu les *dons* suivants: 14 fers à gaufres de 1574, 1628, 1674, 1690, 1692, 1693, 1694 etc.; 1 plaquette en bronze vieil argent, portrait de Louis Favre; 1 plat ovale porcelaine vieux Ludwigsbourg; plusieurs tasses et assiettes porcelaine de Nyon; 1 uniforme complet de médecin fédéral; 1 décoration de l'ordre de la Rose du Brésil enrichié de diamants; 1 montre à répétition, à roue de rencontre, du célèbre horloger Ferdinand Berthoud de Couvet (1727—1807), boîte ors ciselés de plusieurs tons et sertie de diamants, peinture émail représentant Henri IV et Gabrielle d'Estrées.

Achats. Verrerie. Verres, carafes et flacons gravés de la Verrerie du Doubs. — *Céramiques.* 2 statuettes porcelaine de Zurich; 1 théière paysage Nyon; 2 théières bluets pourpre Nyon; 1 théière sucrier et ravier Nyon, décor guirlandes en brun noirâtre; 1 grande cruche noire 1812 Heimberg; 1 fontaine 1751 Langnau. — *Armes* de la Collection Reuter: 4 épées, 5 sabres, 1 couteau de chasse, 4 fusils, 5 pistolets, 2 poignards, 1 amorçoir, 1 pistolet-briquet, 1 épieu à ours, 1 épieu à sanglier, 1 Morgenstern, 1 esponton, 3 haches de combat, 1 épée à deux mains, 1 brise-épées, 1 couleuvrine; — en outre: 1 couteau de chasse ayant appartenu au major Benoit des Ponts, 2 sabres d'officiers de milices neuchâteloises avec l'aigle. — *Divers.* 1 tapisserie de 1599 aux armoiries des Wallier de Cressier, 1 coffre fort avec serrure compliquée; 1 décoration de l'ordre de Hohenzollern I^re^ classe, donnée par le roi de Prusse à l'un des membres de la députation neuchâteloise qui s'était rendue à Sigmaringen en 1852; 3 cadres Postes et Messageries neuchâteloises de 1820 à 1862, contenant lettres, timbres-poste, cartes pour diligences etc.

Charles Alfred Michel, Conservateur par intérim.

St. Gallen. *Sammlungen des Historischen Vereins. Zuwachs an Geschenken vom 1. Juli bis 31. Dezember 1902.* Eine Anzahl Hufeisen, gefunden bei Anlaß der Saarkorrektion in der Nähe von Sargans; 7 Backsteinplatten von einem römischen Hypokaust aus Sargans; 2 Fragmente römischer Tongefäße; 7 mittelalterliche Hufeisen, ein Messer und ein Pistolenlauf, gefunden am Walenberg; ein Zugmesser, gefunden auf dem Dorfplatz in Mels; eine Anzahl Miniaturbilder, Kupferstiche, Silhouetten und kolorierte Photographien aus der Mitte des XIX. Jahrhunderts; Stammbaum der Familie Scheitlin-Rietmann mit den Porträtbildern der Stammhalter: Leonhart Scheitli geb. 1655 und Elisabetha Rietmann, geb. 1650; ein Lederband mit historischen Kupfern aus dem Jahre 1715; 2 kolorierte Lithographien von F. Schmid; zwei Freskogemälde aus der ehemaligen Kapelle auf Maria-

berg bei Rorschach, den Apostel Paulus und den jugendlichen Bischof Martin darstellend (XVI. Jahrhundert); 80 Stück schweizerische und st. gallische Familiensiegel; 20 Amtssiegel; Miniaturbild auf Holz; männliches Porträt in reich geschnitztem Rahmen (XVII. Jahrhundert). Eine Anzahl neuer schweizerischer Münzen; ein 10-Schillingstück aus Zürich vom Jahre 1727; ein Kreuzer der Stadt St. Gallen (o. J.); verschiedene Silber- und Kupfermünzen fremder Staaten aus neuerer Zeit; ein steinerner Konsolenträger, männliches Brustbild, in der Linken einen Beutel tragend; das in Gips modellierte Porträt des Professors Scheitlin; Gipsabguß eines Waffeleisens mit dem Allianzwappen der Rahn und Holzhalb von Zürich; Gipsabguß eines Waffeleisens mit Fähndrich, kriegerischen Szenen und dem Spruch: lyd, myd (sustine, abstine); Holztafel vom ehemaligen Forsttorkel zu Altstädten im Rheintal mit Inschrift und der Jahrzahl 1625; eine Feuerspritze mit Messingzylinder, Leitrohr und Schlauchansatz; ein Feuereimer und Steigergurt; Firstziegel eines alten St. Galler Landhauses mit der Jahrzahl 1588; eine Bodenkappe aus dem St. Galler Oberland; eine Kartätschenkugel aus der Sonderbundszeit; ein Yatagan, eine Giberne; ein Jagdhorn; zwei Säbel von st. gallischen Trainsoldaten mit dazu gehörendem Lederzeug; Tschako eines st. gallischen Trainsoldaten aus den 30er Jahren des XIX. Jahrhunderts; eine Treichel aus dem Jahre 1750; ein kleines Bügeleisen mit dazu gehörendem Heizkörper; ein Zwiebeltopf aus Zinn; eine Zinnschüssel mit einfach geschnittenen Henkeln und geschlagener Meistermarke; ein Tintengeschirr aus Porzellan mit Blumen, Früchten und sitzender Frauenfigur; eine Standuhr aus Messing mit einfachem Ornament; eine Uhr in reichgeschnitztem Holzrahmen (XIX. Jahrhundert) eine silberne Tabakdose mit gravierten Ornamenten; ein Talglicht zum Aufhängen, aus Eisen geschmiedet sog. Stalllicht, stammt aus dem Toggenburg).

Angekauft wurden folgende Gegenstände: 3 Miniaturbilder aus dem Ende des XVIII. Jahrhunderts; ein aus Messing geschnittener Crucifixus; ein Posthorn aus Appenzell; eine Hausapotheke aus Rheinegg; ein Schlitten mit Malereien im Stile des XVIII. Jahrhunderts und dem Wappen der Familie Good in Mels; ein Eichentäfel mit Intarsien und dazu gehörenden massiven Eichentüren aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts; ein Schrank aus Nußbaum und zwei Bettstellen mit Schnitzereien und Intarsien aus dem St. Galler Oberland; ein Degen mit hübsch geschnittenem Knauf, durchbrochenem Stichblatt und geätzter Klinge aus Appenzell; ein Reitersäbel mit geschnittenem Knauf; eine Lanzenspitze; einige Zinnteller mit geschlagener Meistermarke (Johann Jakob Thurnherr) und dem Vermerk: Fein englisch Zinn; Kopfputz einer Frau aus dem St Galler Oberland; zwei Meßgewänder mit einfachen Ornamenten aus dem Toggenburg.

Deponiert wurden 7 Vereinsfahnen der ehemaligen städtischen Gesangvereine: Distelsang, Liedertafel, Antlitzgesellschaft, Frohsinn und Stadtsängerverein. *E.*

Solothurn. *Museum der Stadt. Hist.-antiq. Abteilung.* Zuwachs vom 1. Januar bis 31. März 1903. *Geschenke*: Sieben größere und kleinere neuere türkische Silbermünzen. — Vier mittelalterliche Pfeilspitzen, gefunden in einem Acker am Fuße der Schloßruine Balm. — Kupferstich von Klauber in Augsburg auf gelber Seide, die Thebäerlegende darstellend mit den von den Gebrüdern Franz Xaver Anton und Franz Peter Aloys Zeltner verteidigten philosophischen Thesen. — Holzschnitt aus Seb. Münsters Kosmographie mit Plan der Stadt Solothurn aus dem 16 Jahrh. — Ein Paar goldene teilweise durchbrochene und mit Filigranarbeit verzierte Ohrringe, Anfang 19. Jahrh. — Zwei Galvanos einer Medaille von König Karl von Württemberg zur Anerkennung des Fortschritts in Gewerbe und Handel. — Vier grünglasierte Reliefofenkacheln, 1. Hälfte 16. Jahrh. — Modell der neuen großen Orgel der St. Ursenkirche. — Geschnitzter Ellstab 1797.

Deponiert: Lateinisch gedrucktes Officium St. Ursi mit einer Radierung von G. Sickinger, den Hl. Ursus, die Königin Bertha und das alte S. Ursusmünster darstellend, Freiburg i. S. 1641.

Angekauft: Französ. Doppellouisd'or 1786. — Schaffhauser Dicken 1633. — Basler halber Taler 1785. — Römische Kaisermünze. — 5 Rappenstück der helvet. Republik 1799. — Teston von Lothringen 1535. *G.*

Olten. *Historisches Museum.* Geschenke im I. Quartal 1903. Unter anderem: Stechvorrichtung zum Standstutzer, Aufsatz und Kugelform. — 9 Schachteln Chassepot-Munition von 1870. — Offizierssäbel älterer schweiz. Ordonnanz. — Bajonnet. — Vergoldeter Haussecol. — Zwei Paar Epauletten. — Italienischer Dolch mit teilweise versilbertem und ciseliertem Griff. — Steinschloß, gefunden beim Bau der Wasserleitung nach der Hardegg 1895. — Stickerei 1788. — Zwei gestickte Taufhäubchen. — Lichtputzscherteller samt zwei Scheren. — Geldkatze. — Sog. „Ineinander" mit Zimmermannsinsignien. — Goldwage. — Zahlreiche Holzschnitte und Stahlstiche.

Frauenfeld. *Thurgauische kantonale historische Sammlung.* Eingegangene Geschenke im I. Quartal 1903. Kanonenkugel aus dem Jahr 1799. — Webstühlchen zur Herstellung von Strumpfbändern, Sackschnüren etc.; eine Kanonenkugel aus dem Jahr 1799. — Ein Zweifrankenstück, Kt. Appenzell, 1812; drei waadtländische Münzen (1 Batzen, 1820, 1829; ½ Batzen 1813); ein Fünfrappenstück, Kt. Aargau, 1829; verschiedene Kupfer- und Nickelmünzen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrh. — Familienstammtafel, erste Hälfte des 19. Jahrh. — Kapitäl einer Säule aus der Propstei Wagenhausen. — Zürcher Groschen — Ein 4 Real-Stück, Argentinien, 1846; zwei 5 Soldi-Stücke Napoleone, Imperatore e Re, 1813. — Eine große Zahl Silber-, Bronze- und Kupfermünzen (römische, schweizerische, deutsche, französische, chinesische etc.) — Spinnrad mit beinernen Knöpfen. — Zwei Mützen, Giberne und Säbel eines thurg. Stabsarztes (vom Donator getragen). — Verzeichnis der durch den Scharfrichter Joh. Näher aus Kurzdorf „justifizierten" Missetäter. — Ein 2½ Rappenstück, Kt. Freiburg, 1846; vier Karten aus dem Atlas von G. Walser und M. Seutter (gedruckt in Augsburg): Rätien, Uri, Glarus, Appenzell. — Abguß (ausgeführt durch Herrn Dr. C. Heß in Frauenfeld) eines Siegels der Königin Anna, der Gemahlin Rudolfs I. von Habsburg (Urkunde: 2. Mai 1277, St. Katharinenthal). — „Chronologia und Geographia für die Geschichte und Klugheit liebende Jugend", in Versen und mit zahlreichen Kupferstichen illustriert, 17. Jahrh — Militärstutzer, Anfang des 19. Jahrh. *F. I.-O.*

Musée cantonal d'Avenches. Dès Janvier 1903, le propriétaire de la Conchette a mis des ouvriers, pour fouiller soigneusement le terrain situé en face du puits romain découvert en 1899. Bien des objets intéressants ont été extraits du sol, une quantité d'amphores brisées avec cols et anses de toutes grandeurs, de nombreux fragments de poterie avec des dessins très variés, entr' autres des gladiateurs; sur quelques uns de ces fragments des marques de potier. Mais surtout, ce qui est une bonne fortune pour le Musée d'Avenches, ce sont les objets suivants: 1° *une fort jolie bague en argent* représentant un serpent; 2° *un petit instrument en serpentine*, cachet de potier, avec les lettres C O E, cet objet est très curieux, il doit être unique dans les Musées archéologiques, et prendra sa place à côté du coin gaulois pour la frappe des monnaies d'or; 3° *un égouttoir en terre rouge fort bien conservé*; 4° *deux chandeliers en terre rouge* avec double cercle et au centre l'endroit destiné à la chandelle ou à la bougie. Les derniers objets sont les premiers qui figurent dans les collections du Musée, qui possède déjà des chandeliers avec un seul cercle. Les résultats des fouilles de la Conchette ont été des plus réjouissants, mettant au jour des objets uniques et de haute valeur. Une seule monnaie romaine, un moyen-bronze de Domitien, a pu être déterminée et placée dans les Médailles, les autres étaient illisibles et tout-à-fait frustes.

Le Musée a acquis un jolie jambe avec pied en bronze, trouvée au Lavoex, dans le voisinage du grand aqueduc, où Mr. Favre avait déjà découvert le couteau avec les deux gladiateurs en ivoire, qu' on peut ranger au nombre des objets précieux et rares du Musée d'Avenches. Le même propriétaire nous a aussi vendu *une fibule à deux disques,* avec un anneau en verre blanc, trouvée dans le même emplacement et *un robinet en bronze* (je dis robinet). D'autres objets d'une certaine valeur ont été trouvés par d'autres propriétaires, mais le conservateur du Musée n'a pas encore pu les obtenir, malgré ses offres avantageuses. Il compte un peu sur la note patriotique qui n'a pas encore vibré suffisamment.

F. Jomini, conservateur.

Lausanne. Le *Musée cantonal archéologique* a reçu dernièrement de M. Jules Mellet un don fort intéressant, sa collection d'objets antiques provenant des fouilles du Buy près

Morrens. Depuis longtemps déjà les propriétaires du sol pratiquent à cet endroit des minages pour se débarrasser des pierres qui gênent l'exploitation agricole et pour améliorer leur champs. Ce sont des substructions romaines qui dénoncent la présence d'une grande villa, c'est-à-dire d'une ferme comme il en existait beaucoup dans le pays, ainsi que l'on en peut juger par la fréquence du nom de villars dans nos campagnes. Les premières trouvailles furent acquises par M. Aunant et sont conservées aujourd'hui dans sa maison de campagne „La Rosière", à Lausanne; les autres ont été recueillies avec beaucoup de suite, depuis 1891, par le généreux donateur Il ne peut être question d'indiquer ici tous les objets découverts dont M. J. Mellet a d'ailleurs donné l'inventaire dans l'Anzeiger de 1899. La plupart n'ont qu'un intérêt purement archéologique pour les spécialistes, mais il y a deux pièces qui dépassent singulièrement ce niveau et appartiennent déjà à l'histoire de l'art. Ce sont deux vases ornés de reliefs qui nous font voir les premiers tâtonnements de la céramique locale, s'essayant à l'imitation de la poterie romaine vernissée, dite terre samienne. C'est à dire qu'on peut les placer, comme date, tout au début de notre ère, très peu de temps après la conquête. Le plus ancien est une petite urne de couleur brunâtre. Le potier n'a pas encore réussi à obtenir la belle couleur rouge qu'il ambitionnait. Comme décor, il s'est attaqué à un sujet qui dépassait de beaucoup ses forces, une scène de chasse. Il y a là une demi-douzaine de petits personnages armés de massues et lancés à la poursuite d'animaux sauvages, d'un dessin assez vague, où l'on reconnait cependant des ours, des cerfs et des taureaux. Un chien les accompagne. La perspective en est fantaisiste, ou plutôt, elle n'existe pas. Les figures sont plaquées au hasard, et, comme elles ne suffisaient pas à couvrir la panse du vase, le modeleur y a ajouté à tort et à travers des fleurettes, des roues, des triangles auxquels il serait bien vain de chercher une explication. L'autre vase est d'une technique plus avancée, bien qu' encore hésitante. Cette fois, la couleur rouge est bien sortie, la forme est plus régulière, presque élégante, l'imitation du modèle romain plus directe. Entre des rinceaux, cinq sujets étaient espacés assez habilement. Il en reste trois intacts, une Abondance, un Hercule au repos et un personnage assis, dans lequel on croit reconnaître le prêtre Laocoon aux prises avec les serpents de Neptune. Le modelé est encore rudimentaire; il y a des rajoutures faites après coup, là où le moule imparfait n'avait pas donné le relief voulu, mais tel qu'il est, ce vase est du plus haut intérêt comme fabrication bien locale, comme produit d'une époque où l'on cherchait dans une province éloignée à atteindre à l'art par soi-même et sans faire venir du sud des moules tout prêts, comme ce sera le cas un peu plus tard. *M.*

— Au cours de 1902, le *Musée archéologique* s'est enrichi de plusieurs dons et achats. M. le lieutenant-colonel E. Ruffieux a bien voulu mettre à la disposition du Musée plusieurs squelettes provenant de sépultures dallées de l'époque burgonde, situées dans sa propriété du Crêt Goubin, à Sierre. Il a fait, en outre, don d'un vase en pierre ollaire, confectionné au tour, lequel se trouvait à l'intérieur d'une des sépultures, à côté de la tête du squelette. Des vases identiques ont été trouvés par Fred. Troyon dans le cimetière burgonde de Bel-Air près de Cheseaux. L'archéologue cantonal a remis au Musée plusieurs crânes et ossements provenants de différentes fouilles opérées sous sa direction (Orbe, Bressonnaz, etc.). L'Etat de Vaud s'est fait l'acquéreur de la magnifique collection lacustre appartenant à feu M. Adrien Colomb, à St-Prex, laquelle est composée de 815 objets se rapportant à l'époque de la pierre polie et de 797 objets de l'âge du bronze. Du lac de Neuchâtel, le Musée a reçu, par l'intermédiaire de M. A. Næf, deux haches en bronze provenant de la station lacustre d'Onnens. Les squelettes provenant des sépultures préhistoriques de Chamblandes, fouillées en 1901, ont été l'objet d'une étude approfondie. Ils viennent jeter un jour nouveau sur l'origine et la constitution des races qui ont vécu en Suisse au commencement de la période néolithique. La taille moyenne des populations de Chamblandes était relativement faible: 1 m 55 à 1 m 60 pour les hommes et 1 m 45 à 1 m 50 pour les femmes. Tous les crânes sont allongés, dolichocéphales, mais il est permis de les rapporter à trois types principaux: 1. Un type identique au type de Cro-Magnon, qui vivait en France à la fin de la période paléolithique. 2. Un type caractérisé par une face prognathe et un aspect

négroïde. 3. Un type que l'on peut identifier avec la race dolichocéphale néolithique d'origine septentrionale, qui a fait son apparition chez nous vers le milieu de l'âge de la pierre polie et qui construisait les palafittes. Les objets archéologiques trouvés à l'intérieur des sépultures et provenant soit du nord, soit du midi de l'Europe, viennent confirmer, sous le rapport de la diversité des races et de leur origine, les données anthropologiques. Les squelettes de Chamblandes ont été l'objet de manipulations qui leur ont donné une certaine solidité. Quelques moulages ont été faits pour échanges.

III. Kleinere Nachrichten aus den Kantonen.

Aargau. Das Landvogteischloß zu *Baden* soll restauriert und in ein lokales Museum umgewandelt werden. Der Stadtrat von Baden beschloß, diesen Sommer noch der Einwohnergemeinde Bericht und Antrag nebst Kostenvoranschlag zu unterbreiten. Man hofft auf die Mitwirkung des Kantons und des Bundes. (Neues Winterthurer Tagblatt, Winterthur 6. Mai 1903.)

Basel. Nach Zeitungsberichten fand man beim Abbruche der alten Rheinbrücke im Flußbette eine silberne Glocke von beträchtlichen Dimensionen, die wahrscheinlich während des großen Erdbebens vom Münsterturme herabgefallen war.

— Im Frühjahre hatte die Direktion des Basler Gewerbemuseums eine Sammlung von Spitzen ausgestellt, unter denen sich einzelne wertvolle Stücke aus Privatbesitz befanden Darunter eines der reichsten Erzeugnisse, ein langes Band mit großen Zacken, das zum Schmucke des Bettlakens auf das Brautbett einer vornehmen Engadinerin hergestellt worden war. Mit bewundernswerter Geschicklichkeit ist die Darstellung einer Auswahl von Gegenständen versucht, kein durchgehendes Muster, sondern ein Zusammenhängen der einzelnen, unabhängigen Teile durch kleine, aber lebendig geformte Verbindungslinien. Die Mitte der Borte nimmt das Churer Wappenbild ein, das zweitürmige Stadttor, nach italienischer Art mit Schwalbenschwanzzinnen bewehrt, darüber in Rundmedaillons die Wappen der drei Bünde, in der Mitte der graue Bund mit dem schildhaltenden Waldmenschen im Schilde drin. Die Inschrift am Sockel des Tores os - lo - vivo - con iusticia zeigt den Engadiner Dialekt der romanischen Sprache, so daß wir daraus auf engadinischen Ursprung der Arbeit schließen dürfen. Zu Seiten des Tores stehen ein Herr und eine Dame in höfischer Tracht. Sie wiederholen sich paarweise noch zweimal auf dem breiten Streifen. Zwischen hinein sind Blumentöpfe mit Rosen dargestellt, Einhörner, Hirsche, Vögel, gekrönte Doppeladler, Burgen, Kirchen, die jedenfalls in symbolischer Beziehung zu den Figuren stehen. Aehnliche Bilder zeigen die Zacken. Im mittleren steht das Brautpaar, zwei lustige Figuren, die sich die Hände reichen. Sie erscheinen nochmals einzeln und heißen, soviel aus den abgekürzten Beischriften zu entziffern ist: W. Sig. Dot und Anna Ro. Das kostbare Stück muß im ersten Drittel des XVII. Jahrhunderts entstanden sein, die originelle Komposition und die naive, eckige Ausführung deuten auf einheimisches Produkt, denn die venezianischen Arbeiter hätten die Darstellung flüssiger und eleganter ausgeführt. Reizend sind die kleinen Zackenmuster, welche die großen Zacken einfassen und der ganzen Arbeit ein leichtes und elegantes Aussehen verleihen. Die prächtige Schöpfung verdient allgemeines Interesse, weshalb nochmals darauf hingewiesen wurde.

(Basler Nachr. II. Beilage zu N° 72, 1903.

Bern. *Berichtigung.* In der letzten Nummer des Anzeigers wurde die Notiz betr. die Petersinsel im Bielersee (Ile de St-Pierre) irrtümlich unter Genf eingereiht, was wir zu entschuldigen bitten. Red.

Freiburg. Die schon seit Jahren projektierte Restauration der Klosterkirche von *Hauterive* wird nun in nächster Zeit begonnen werden können und zwar mit Hülfe einer